

Antwortschreiben von Hofrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Zibuschka
(Amt der NÖ Landesregierung, Leiter der Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr)

Von: Lichtenwallner Michaela (RU7) [Michaela.Lichtenwallner@noel.gv.at]

Im Auftrag von: Zibuschka Friedrich

Gesendet: Dienstag, 08. Jänner 2013 13:31

An: Weingut Blauensteiner

Betreff: RU7-GÜV-1/079-2013; 2 Fragen vor der NÖ Landtagswahl

Sehr geehrter Herr Blauensteiner!

Wie anlässlich der Bürgerversammlung am 24. Jänner 2012 in Gösing am Wagram von mir zugesagt, habe ich versucht, jene Sägespänetransporte, die von der Firma Maresch in Retz zur Firma Egger in Unterradlberg fahren, wieder auf die Bahn zu verlagern.

Dafür fanden zahlreiche Gespräche gemeinsam mit Vertretern der Firma Egger, sowohl unter Beiziehung der ÖBB, wie auch der Badner Bahn, statt. Ebenso anwesend war auch der Bürgermeister von Fels am Wagram, der steht's eindringlich auf die schwierige Situation im Zuge der Ortsdurchfahrt hingewiesen hat.

Bei genauer Kalkulation sowohl der ÖBB, wie auch der Badner Bahn zeigte sich jedoch, dass durch eine Verlagerung der Sägespänetransporte auf die Bahn mit Mehrkosten für die Firma Egger von rd. € 1,- Mio. pro Jahr zu rechnen war.

Im Anschluss wurde die Verhängung eines großräumigen LKW-Durchfahrtsverbotes mit Routenbindung der Transporte über Hollabrunn – Stockerau – Donaubrücke Traismauer Richtung Unterradlberg geprüft. Auch hier zeigten sich ähnliche Mehrkosten für die Firma Egger von rd. € 1,- Mio. pro Jahr. Hinzu kommt, dass es damit zu einer Verlagerung der LKW auf Ortsdurchfahrten im Abschnitt Hollabrunn – Retz kommen würde.

Da diese Mehrkosten von der Firma Egger aus nachvollziehbaren betriebswirtschaftlichen Überlegungen langfristig nicht aufgebracht werden können und eine Verlagerung in andere Ortsdurchfahrten nicht argumentierbar ist, haben wir weitere Gespräche unter Beiziehung der Firma Maresch und den betroffenen Frächtern geführt, mit dem Ergebnis einer Einbahnführung der Transporte Richtung Unterradlberg über Gösing und Richtung Retz über Straß einzurichten.

Die Behörde hat das LKW Durchfahrtsverbot durch Grafenwörth zum Unterschied von Gösing deshalb erlassen, da der Umweg über die B34 unverhältnismäßig geringer ist als jener über Stockerau, bei einem Durchfahrtsverbot von Gösing.

Abschließend möchte ich festhalten, dass es nach wie vor keine „Geheimgespräche“ über einen Nord-Süd Verbindung aus dem Raum Hollabrunn zur Donaubrücke Traismauer gibt.

*Mit freundlichen Grüßen
Dr. Friedrich Zibuschka*

*Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)
Haus 16, 3. Stock, Zimmer 317
Landhausplatz 1
A-3109 St. Pölten
Tel: (+43) 2742/9005-14320
Fax: (+43) 2742/9005-14950
<http://www.noel.gv.at/Verkehr-Technik/Planungen-Beratung.html>*